

Endlich haben wir auch gesagt / daß sich viele Fabeln auf eine natürliche und Physicalische Art deuten lassen / und die Authores bey Dichtung derselben / ihr Absehen auf natürliche Dinge gerichtet haben. Hieher läßt sich appliciren / wenn vorgegeben wird / daß Jupiter ein Weib gehabt habe / denn Jupiter ist der Himmel / Juno die Erden / wie Varro vermeint. Nun aber wird aus des Himmels Einfluß / und denen irdischen Aufdämpffungen alles geböhren. Hieher gehöret auch das bekante Gedicht / von dem güldenen Bliß der Colchischen Einwohner / welches etliche von der lang gesuchten *χρυσόπηρα* oder von der Kunst Gold zu machen deuten. Also hat man gedichtet von Prometheo, er habe das Feuer aus dem Himmel gestohlen / weil er nemlich gelehret hat / Feuer aus den Steinen zuschlagen: von seinem Bruder Atlante, er trage den Himmel auf seinen Schultern / weil er ein guter Astronomus war / und fleißig mit der Himmels = Kugel umgieng: Von Daedalo, er seye mit wächsernen Fliegeln geflogen / weil er die Segel erfunden. Ja was hat wohl endlich der so bekante als rare Vogel Phoenix, nach vieler Meynung / anders sollen anzeigen / als die ganze Welt / dessen goldner Kopff den Himmel mit seinen Sternen / der bunde Leib den Erd = Boden / die blaue Brust und Schwanz das Wasser vorgestellet. Man könte mehrere Exempla anführen dieser Art / wann solches die Enge des Raums zulassen wolte / und aus dem / was bisher gesagt worden / nicht schon zur Gnüge so wohl die Nutzbarkeit der alten Poetischen Gedichte / als auch die Wahrheit derjenigen Worte erbhellete / welche Wowerius in dem 10. Capitel seines Buchs de Polymathia, verdeutscht also ausdrucket: kein weiser Mann wird zu läugnen sich unterstehen / daß nicht in den Büchern der alten Poeten / ein reicher Saame der Philosophie, und viele Exempla der Tugenden / gleichsam über gedichteten Dingen begraben liegen / die / so man sie nicht durch eine tüchtige Erklärung vorsucht / ohne Frucht und Nutzen verderben.

Wann nun deme also ist / und die Poetischen Einfälle und Gedichte der Alten / wegen der vielen Historischen Wahrheiten / die sie in sich enthalten / wegen der schönen Exempel der gelobten Tugenden / und gestrafften Laster / die sie fourniren / It. wegen der vielen Experimenten / die darinnen anzutreffen / und aus dem Natur = Reich genommen sind / allerdings so wohl beliebt / als auch nützlich zu lesen sind: So folgt daraus von sich selbst / daß alte Heydnische Poetische Autores, und Bücher / welche von solchen Fabeln und Gedichten handeln / zu lesen mit nichten uns Christen verboten / sondern erlaubt / ja gewisser massen nöthig sey / sonderlich wenn sie mit Behutsamkeit gelesen / und die besten Sachen zu unsern Nutzen daraus angewendet werden. *Julianus*, der abtrünnige Kayser warff ehemahls denen Christen vor / daß sie sich Gewissen machten / denen Heydnischen Götzen zu opfern / und doch gleichwohlen ihre Bücher so begierig leseten; Wohl aber ist ihm geantwortet worden: Daniel hätte auch nicht von dem Tische des Heyd-